

## Welch ein Geschenk ist ein Lied

Mit Vorfreude auf das 28. Bundeschorkonzert des Mitteldeutschen Sängerbundes füllte sich die Kirche St. Blasius in Hann. Münden fast bis auf den letzten Platz mit Zuhörern. Man spürte eine leichte Angespanntheit unter den Sängern, war doch dieses Konzert pandemiebedingt von 2020 auf 2022 verschoben worden. Karl-Heinz Wenzel, Bundeschorleiter des Mitteldeutschen Sängerbundes, begrüßte als Ehrengäste die stellvertretende Bürgermeisterin von Hann. Münden Angelika Deutsch und Thomas Henning, Superintendent des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Hann. Münden. Den Anfang des Programmes machte der **Frauenchor „Pro Musica“ Bottendorf unter der Leitung von Marion Born** mit einem südamerikanischen Freiheitslied. Kräftige Frauenstimmen ertönten durch die Kirche. Die Akustik war phänomenal. Ganz besonders war das zu hören in dem Chorstück „In this Heart“ im Satz von Uwe Henkhaus. Ein sehr klar gesetztes Stück, dynamisch interpretiert und im piano noch so kraftvoll und dennoch zart gesungen, so dass man auch in der letzten Reihe noch alles gut hören konnte. „Welch ein Geschenk ist ein Lied“ nach Reinhard Mey hätte auch das Finale des Auftritts des Frauenchores bilden können, denn die Chorsänger und das Publikum waren sich einig: Musik... ja die fehlte zwei Jahre lang. In den weiteren Chorstücken „Ich weiß nicht was soll es bedeuten“, „Love is the answer“ und „The Blessing of Aaron“ zeigte der Chor, dass der Alt eine gute Basis bildete, auf der die hohen Stimmen wabern konnten. Besonders auffallend war das Chorstück „På fjället i sol“ von Wilhelm Peterson-Berger. Wer die schwedische Chormusik liebt, konnte sich hier zurücklehnen und genießen. Es folgte der Männerchor des **MGV „Heimattreu“ 1926 Niderasphe unter der Chorleitung von Holger Born**. Sie waren der stärkste Chor an diesem Nachmittag und füllte die Kirche voluminös mit kräftigen Männerstimmen. Der Chor überzeugte mit einem wohlklingenden Bass und einem schönen klar klingenden Tenor. Ihre Blicke sind auf den Chorleiter gerichtet, der sie durch die Lieder führt. Der Höhepunkt war sicher das Lied „Nikolajewska“ von Bepi de Marzi. Nikolajewska, eine Stadt in der Ukraine, die im 2. Weltkrieg von Deutschen zerstört wurde und in unserer Zeit von Russland angegriffen wird. Aus aktuellem Anlass und mit Blick auf den Krieg in der Ukraine schwebte der Name des Liedes durch die Stimmen. Immer wieder wird der Liedtitel gesungen und zeigt wie bedrückend die momentane Lage ist. Den Anfang ihres Programmes machte jedoch ein lateinisches Chorstück, das während der Austeilung des Abendmahls gesungen wird. Es folgten „Schöne Nacht“ und „Schilflieder“. Das ein Männerchor auch witzig sein kann, zeigten sie in den letzten beiden Stücken „Mona Muh“ von Oliver Gies und „What shall we do with the drunken Sailor“ ein bekanntes Shanty. Besonders das Shanty zeigte das Männerstimmen auch leise sein und den Schluß eines Liedes noch mal richtig spannend machen können. Die Beantwortung der Frage was man mit einem betrunkenen Seemann machen soll, gestaltete der Chor gekonnt schwierig und kam letztendlich zu dem Schluß, dass es keine Antwort darauf gibt. Das war Showtime!

Its Showtime... auch der nächste Chor zeigte das er es „drauf“ hatte. Der Frauenchor „Cantabile“ Birkenbringhausen brachte ein sehr internationales Programm zur Aufführung. Der Beginn mit dem Spiritual „Ride on, King Jesus“ erinnerte ein wenig

an Sister Act. Mit „Bring me little water, Silvie“ ein Arrangement von Moira Smiley hat den Höhepunkt des Liedes in der Klatschperformance. Wer es selbst schon einmal versucht hat, wird merken, wie schwer es ist. Die Frauen aus Birkenbrinhausen hatten es jedenfalls drauf. Chorleiter Karl- Heinz Wenzel ging einen Schritt zur Seite, so dass das Publikum die Performance genau beobachten konnte. Das nächste Stück war aus der Feder von Oliver Gies. Seine unnachahmliche Art Lieder zu komponieren oder zu arrangieren, erkennt man sofort. „Ich seh Dich“ – ein Liebeslied in einer zarten Interpretation, die aber dennoch ganz markant und bestimmt war. Was auch bei diesem Konzert nicht fehlen durfte ist ein finnisches Lied. Die Sprache ungewöhnlich, ganz anders als schwedisch oder norwegisch, aber sehr sicher von den Solistinnen vorgetragen. „On suuri sun rantas autius“ von Matti Hyökki erzeugte ein „Gänsehautfeeling“. Die hohe Sopranstimme glitt mit Leichtigkeit über allem, der übrige Chor trug die Solistinnen wie auf einer Wolke von Phrase zu Phrase. Mit einer Hommage an die „Prinzen“ und die Stadt Leipzig, Gastgeber des deutschen Chorfestes 2022, sangen sie den „Mann im Mond“ und boten zum Schluss noch ein keltisches Lied was zuletzt durch Ed Sheeran wieder neu aufgelegt wurde: „Parting Glass“. Als letzter Chor zeigte der Rainer-Schmidt-Chor Melsungen, dass er den Titel Meisterchor mehr als verdient hatte. Ein ganz zarter Anfang mit einer Steigerung, die zeigt, wie kräftig die Stimmen sein können. Die Komposition ist an Harmonie nicht zu übertreffen. Die Mehrstimmigkeit bot die ganze Bandbreite von ppp bis fff. Der Sopran berührt die Zuhörer mit seiner Klarheit und das alles schon im ersten Lied „Sing gently“. Man fragte sich was kann jetzt noch kommen kann, doch Tobias Nering fokussierte seiner Sängerinnen und Sänger auf sich und schenkte ihnen dadurch Sicherheit und führte sie durch das anspruchsvolle Programm. „If ye love me“ von Thomas Tallis und „Dat du min Leevsten büst“ ein Volkslied folgten und man hörte, dass ihnen Chormusik zu singen viel Spaß machte. Die nächsten beiden Lieder „Lobe den Herrn“ von Hugo Distler und das „Abendlied“ von Rheinberger waren ganz klassische Chorstücke, die aber an Attraktivität nichts verloren haben. Lobe den Herrn, zwar ein Kirchenlied, aber durch die verschiedenen Rhythmen und vielen „Schlenkern“ macht es das Lied sehr anspruchsvoll. Hugo Distler ist für seine außergewöhnlichen Arrangements bekannt, ebenso wie Rheinberger. Das „Abendlied“ nach den Worten aus Lukas 24,29 ist das bekannteste Stück von Rheinberger. Er schrieb es mit 15 Jahren. Es ist eines der schönsten, wenn nicht gar das schönste Abendlied überhaupt. Der Chor sang es mit einer hinreißenden Leichtigkeit, die sich durch alle Stimme zog. Den Abschluss bildete ein Gospel „Praise his hole Name“.

Volker Bergmann bedankte sich in seinen Dankesworten bei den Chorleitern und den Chören für dieses hervorragende Konzert, dass wieder einmal zeigte, wie umfangreich die Palette an Chorstücken ist, die die Chöre erfolgreich zur Aufführung bringen. Er betonte, dass das Traditionelle und die Moderne durchaus nebeneinander bestehen können.

Monika Friedrich (Der Chorsänger)

## Hintergrund

Der Mitteldeutsche Sängerbund führt alle zwei Jahre einen Chorwettbewerb durch. Ein Jurorenteam aus namhaften Chorleitern vergibt die Auszeichnungen. Die höchste Auszeichnung ist der Meisterchor oder im Volksliedbereich das Prädikat „Gold“. Ein Jahr nach dem Wettbewerb geben die am höchsten ausgezeichneten Chöre gemeinsam ein Konzert. 2019 fand der letzte Wettbewerb statt, pandemiebedingt konnte aber jetzt erst das Konzert stattfinden. Folgende Chöre nahmen daran teil:

**Frauenchor „Pro Musica“ Bottendorf** unter der Leitung von Marion Born aus dem Sängerkreis Edertal erreichte 2017 den Titel Konzertchor und 2019 im Bereich Volklied die Auszeichnung „Gold“. Den Chor gibt es seit 1998. Bottendorf liegt in der Nähe von Frankenberg.

**MGV „Heimattreu“ 1926 Niederasphe** unter der Chorleitung von Holger Born aus dem Sängerkreis Oberes Edertal. Der Männerchor erreichte 2019 das Prädikat „Meisterchor“. Den Verein gibt es seit 1926 und liegt im Landkreis Marburg Biedenkopf.

**Frauenchor „Cantabile“ Birkenbringhausen** unter der Leitung von Karl-Heinz Wenzel gehört zum MGV Birkenbringhausen und ist im Sängerkreis Oberes Edertal beheimatet. Dem Chor wurde 2019 das Prädikat Meisterchor verliehen. Birkenbringhausen liegt in der Nähe von Frankenberg.

**Rainer-Schmidt-Chor Melsungen** unter der Chorleitung von Tobias Nering, Der Chor gründete sich aus einem Schulchor heraus, den Rainer Schmidt in Melsungen leitete. Ziel ist es einen gemischten Chor zu etablieren, der alle Genres abdeckt. Der Chor erreichte 2019 das Prädikat „Meisterchor“ und ist im Sängerkreis Heiligenberg zuhause.